



Auf die Menschen kommt es an!

#stimmenausdenbundesländern

#dievcstellt sich vor

#wirbrauchenexzellenz





Amts-, Organ- und
Dienstnehmer-
haftpflichtversicherung

Das A&O für Ihre berufliche Haftpflicht.

Zur Abfederung finanzieller Forderungen Ihres Dienstgebers.

Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.

Inhalt

Die Vorsitzende im Gespräch:
Auf die Lehrer:innen kommt es an!

Seite 4

Stimmen aus den Bundesländern

Seite 6

Wir brauchen Exzellenz

Mag. Eva Guserle

Seite 12

Mehr Qualität durch fachqualifizierte
Schulaufsicht

KO LAbg Veronika Marte

Seite 14

Das Wort aus dem Konferenzzimmer

Seite 15

Buchtipps

Seite 16

Die VCL Österreich – ein Porträt

Seite 18

Editorial



© Christian Streili

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wenn Sie diese Ausgabe der ÖPU4you in Händen halten, ist das Schuljahresende nicht mehr fern – auch wenn noch Matura, letzte Schularbeiten, Prüfungen und eine intensive letzte Schulwoche den Weg zu den heiß ersehnten Sommerferien säumen. Vielleicht eignet sich dieses Heft ja auch als interessante Ferienlektüre: Mein Interview mit dem engagierten Mathematiker Michael Eichmair eröffnet neue Perspektiven auf das Fach und zeigt eindrucksvoll, wie entscheidend die Rolle der Lehrer:innen ist. In eine ähnliche Kerbe schlägt Veronika Marte aus Vorarlberg, wenn sie die Bedeutung einer schulartenspezifischen Schulaufsicht hervorhebt. Florian Stehrer, der Vorsitzende der VCL gibt einen Einblick in die Teilorganisation der ÖPU, die den Menschen ins Zentrum ihrer Arbeit stellt. Buchtipps und Kurzberichte über vielfältige Aktivitäten aus den Bundesländern runden diese Schulschluss-Ausgabe ab.

Ich wünsche Ihnen viel Kraft und gute Nerven für den Endspurt – und anschließend erholsame Sommerferien zum Abschalten und Krafttanken!

Ihre

eva.guserle@oepu.at

Verleger:

Förderverein f. e. differenzierte Allgemeinbildung,
2340 Mödling, Weißes Kreuz-Gasse 14

Chefredaktion:

Mag. Eva Guserle
Weißes Kreuz-Gasse 14
2340 Mödling

Für namentlich gezeichnete Artikel übernimmt
der Verfasser die Verantwortung.
Satz- und Druckfehler vorbehalten.

Gestaltung/Produktion:

mentor communications Werbeagentur GmbH

Anzeigenverwaltung:

Mag. Helmut Jantschitsch,
email: helmut.jantschitsch@my.goed.at

Offenlegung gemäß Mediengesetz-Novelle (§ 25 Abs 2 MedienG neue Fassung)

Der „Förderverein für eine differenzierte Allgemeinbildung“ (ZVR-Zahl 711186932) ist in seiner Tätigkeit nicht auf Gewinn ausgerichtet. Ziel jeglicher Vereinstätigkeiten ist die Erhaltung und Weiterentwicklung eines qualitativ hochwertigen, differenzierten Schulsystems in der Republik Österreich. Vereinsobfrau ist Mag. Eva Guserle, ihr Stellvertreter ist Mag. Dr. Eckehard Quin.

Die ÖPU (Österreichische Professoren Union) ist eine Interessengemeinschaft von drei Organisationen (FCG, ÖAAB, VCL), deren Prinzipien und grundsätzliche Anliegen im schulpolitischen Geschehen eine gemeinsame Basis bilden: Die drei Organisationen arbeiten unabhängig voneinander – jedoch im Sinne der sie in der ÖPU verbindenden Zielsetzungen. Die ÖPU bildet mit ihrer Arbeit ein Netzwerk, das der Kollegenschaft optimale Betreuung in ihrem Berufsleben zukommen lässt. Die Unterstützung der ÖPU bedeutet keine parteipolitische Positionierung, sondern ist Ausdruck der Förderung einer Interessenvertretung, die zum differenzierten Schulwesen steht und in ihm die AHS durch kontinuierliche Weiterentwicklung auf Erfolgskurs halten will.

Website: www.oepu.at

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: 1. August 2025

Ihre Beiträge erbitten wir rechtzeitig per email an: helmut.jantschitsch@my.goed.at

Auf die Lehrer:innen kommt es an!

Die Vorsitzende im Gespräch mit Univ.-Prof. Michael Eichmair, PhD, Professor für Globale Analysis und Differentialgeometrie an der Universität Wien

Eva Guserle: Du hast eine bemerkenswerte Karriere hinter dir und das mit sehr jungen Jahren: Promotion an der Stanford University, dann Lehrtätigkeit am MIT in Cambridge, MA und an der ETH Zürich und jetzt bist du Professor an der Universität Wien. Was hat dich eigentlich bewegt, Mathematik zu studieren?

Univ.-Prof. Michael Eichmair, PhD: Wenn du die Frage so stellst, dann weil es in der Schule viele Jahre geheißen hat, ich würde einmal Mathematik studieren. Das habe ich dann ohne innere Widerstände gemacht. Erst später, in

meinem ersten Jahr als Doktorand in Stanford, habe ich mich intensiv mit der Frage befasst, ob ich das auch wirklich selbst will. Das habe ich Markus Rogan zu verdanken. Er hat sich erkundigt, was denn mein Exit-Szenario sei. Seines war Gold bei den Olympischen Spielen.

EG: Mathematik ist ja nicht unbedingt das Lieblingsfach der österreichischen Schüler:innen und die Mathematik-Zentralmatura wird ja immer zum National-Event hochstilisiert. Wie kommt es, dass die Schulmathematik nicht gerade den besten Ruf hat?

ME: Zum Glück hat die Mathematik-Zentralmatura seit 2021 keine Anlässe für negative Schlagzeilen mehr geboten. Das hat mein Fach, den Unterricht und viele Jugendliche damals sehr beschädigt. Angst ist ein erbärmlicher Lehrmeister. Meine Prüfung in Algebraischer Geometrie in London habe ich damals als einziger bestanden. Mein Trick war, nach zwei Wochen nicht mehr in die Vorlesung zu gehen. Da meinte es jemand wirklich nicht gut mit uns. Leider hat mir dieser jemand diesen Teilbereich der Mathematik nachhaltig verdorben. Heute ärgere ich mich, dass ich dieser



Person so viel Macht über mich gegeben habe. Ich befürchte, dass unter den vielen polternden Erzählungen, wie schlecht man selbst in Mathematik war, oft ausgewachsene Kränkungen liegen. Die Beziehungsarbeit in der Lehre ist so wichtig. Wenn man wohlwollend ist und bereit, sich auf Lernende einzulassen, entstehen solche Kränkungen nicht.

EG: Welche Strategien empfiehlt du Lehrer:innen aller Fächer, um bei Schüler:innen das Interesse an Mathematik und Naturwissenschaften allgemein zu wecken und zu fördern?

ME: Ich bin kein „Science Nerd“ im engeren Sinne. Meine erste Leidenschaft ist die Mathematik, dann Sprachen und Literatur. Ich hoffe, dass mich dieses Eingeständnis nicht für eine Antwort disqualifiziert. Ich denke, der Schlüssel ist Authentizität. Wenn man selbst für etwas brennt, springt der Funke leicht auf andere über. Hoffen darf man, erzwingen nicht. Und wie fördern? In der Oberstufe und später im Studium war mein größtes Glück, wenn mir jemand Bücher in die Hand drückte, mit Notizzetteln zwischen den Seiten zur Orientierung für mich. Aus diesen Büchern habe ich dann geschöpft. Wenn ich dazu Fragen hatte, wurde mir zugehört. Später, als Doktorand in Stanford, habe ich auch viel aus Spezialvorlesungen gelernt – Mathematik aus erster Hand. Das war ein Luxus. Worauf ich hinaus will: Ich war früh selbstständig im „interessensgeleiteten“ Lernen und hatte das große Glück, dass immer Menschen da waren, die es sehr gut mit mir meinten und auf meine persönliche und fachliche Entwicklung geachtet haben. An der Schule hatte ich drei in diesem Sinne für mich und mein weiteres Leben ganz besondere Mathematik-Lehrer:innen, von denen zwei fachlich wirklich überragend waren.

EG: Du leitest auch die Initiative „Mathematik macht Freude“ und versuchst ein positives Bild der Mathematik zu vermitteln. Wie kann das gelingen?

ME: Mathematik macht Freude hat mehrere Stoßrichtungen. Die Blöcke

der gleichnamigen Lehrveranstaltung dieses Jahr sind „Mathematische Brücken schlagen – die verschiedenen Nahtstellen von der Primarstufe zur Universität“, „Supervision als berufliche Ressource“, „Neugier wecken und Hands-on Zugänge in der MINT-Vermittlung“, „Mathematik & Sprache – ein Dilemma?! Ich verstehe (dich) nicht!“, „Geschlecht bewusst machen“, „Fordern und Fördern im Mathematikunterricht mit Schwerpunkt Problemlösen“, „Motivationsfördernde Leistungsbewertung durch wertschätzende Feedforward-Prozesse“, „Praxis des Mathematikunterrichts“, „Haltung und Gesprächsführung im Schulkontext“, „Dramapädagogik – Spielerische und theatrale Wege und Methoden im (Mathematik-)Unterricht und beim Aufbau pädagogisch professioneller Kompetenzen“. Wir fokussieren also auf Beziehungsarbeit, Diversität, Methodenvielfalt und Professionsbewusstsein. Die Absolvent:innen der Lehrveranstaltung sammeln als „Mathematik-Coaches“ in unseren Förderformaten „Studienclub“ bzw. „Vorkurs Mathematik“ bezahlte, eng angeleitete Praxiserfahrung. Für die Unterrichtsgestaltung und das Selbststudium entwickeln wir Lehr- und Lernmaterialien von Grund auf neu, mittlerweile schon für die 1. Schulstufe. Ein Quell heller Freude für uns sind die Team-Wettbewerbe wie Náboj oder m3, die wir seit einigen Jahren in Österreich skalieren bzw. neu ausrollen.

EG: Du möchtest auch für die Neulehrer:innen einen guten Einstieg schaffen und organisierst deshalb seit Jahren mit großer Motivation die Akademie für Junglehrpersonen. Eine Woche lang im Sommer machst du gemeinsam mit einem motivierten Team von Vortragenden die Neueinsteiger:innen fit für die Schule. Du setzt dabei vor allem auf Soft Skills, die ganz essenziell für den Lehrberuf sind.

ME: Die Woche der Akademie ist für mich die schönste im ganzen Jahr. Es ist ein solches Privileg, die „Schulanfänger:innen“ in dieser aufregenden Phase ein Stück weit begleiten, stärken und hochleben lassen zu dürfen. Die Akademie ist fachunabhängig.

Wir beginnen den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück um 8 Uhr und beschließen ihn um 16:30 mit einer halbstündigen, gemeinsamen Reflexion. Die Blöcke werden alle von Profis gehalten – „Classroom Management“, „Krisenintervention“, „Schulrecht“ (mit Eckehard Quin und heuer erstmalig mit dir!), „Sprechtraining“, „Supervision“ und „Teach like a Champion“. Wir bilden „professionelle Lerngemeinschaften“. Viele Absolvent:innen halten den Kontakt, zum Beispiel durch Teilnahme am laufenden Supervisionsangebot meines Teams. Einige nehmen auch ein zweites Mal an der Akademie teil, manche sogar ein drittes Mal.

EG: Gerade im MINT-Bereich ist der Bedarf an Lehrer:innen sehr hoch. Was könnte bzw. sollte man tun, damit mehr junge Menschen ein Lehramt in diesen Fächern studieren? Oder ist die Konkurrenz der Privatwirtschaft in diesen Bereichen tatsächlich so groß?

ME: Wenn die Bedingungen passen, ist der Lehrberuf einer der schönsten Berufe, die ich mir vorstellen kann. Ich kenne wenige Berufe in der Privatwirtschaft, in denen Idealismus so viel Raum hat, und von denen ich überzeugt bin, dass sie so erfüllend sein können, wie Lehrer:in zu sein. Diese Botschaft sollte im Vordergrund stehen, neben einem aufrechten Commitment der öffentlichen Hand, die Bedingungen an den Schulen weiter zu verbessern.

EG: Ich stelle jetzt noch eine Frage, die Schüler:innen immer wieder stellen: Braucht man Mathematik überhaupt später im Leben? Warum darf in deinen Augen die Mathematik nicht aus dem Kanon der Schulfächer verschwinden?

ME: Historisch ist die Aufgabe der Mathematik im Fächerkanon die Schulung des konsequenten, folgerichtigen Schließens und systematischen Problemlösens. Auch ästhetische Aspekte wie in der Geometrie wurden hier stets hervorgehoben, wenn nicht ganz in den Vordergrund gestellt. Wenn wir in einer rationalen Gesellschaft leben wollen, brauchen wir Mathematik und keine Angst davor.

Personalvertretung wirkt!

Mit der Personalvertretungswahl im November 2024 wurden auch die Dienststellenausschüsse an den burgenländischen Gymnasien neu gewählt und besetzt. Erfahrene und bewährte Kolleginnen und Kollegen ebenso wie neue Gesichter haben mit Elan ihre ehrenvolle Aufgabe übernommen.

Neben den persönlichen Gesprächen, die ich im Rahmen von Sprechtagen direkt an den Schulen führe, bot auch die erste erweiterte Fachausschusssitzung im Gymnasium der Diözese Eisenstadt Wolfgarten eine wertvolle Gelegenheit zum Kennenlernen und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Im Mittelpunkt standen zudem fachliche Vorträge der Bildungsdirektion Burgenland.

ADir. Patricia Donhauser beleuchtete aktuelle Themen des Besoldungs- und

Dienstrechts, wie etwa die Besoldungsreform 2023 oder den neuen rechtlichen Rahmen für die Induktionsphase.

Bildungsdirektor HR OSR Alfred Lehner, BEd MA, gewährte uns einen Einblick in seine Arbeit und zeichnete seine Vision der zukünftigen Schule und Bildung im Burgenland. Diese sieht sich großen Herausforderungen gegenüber – von Künstlicher Intelligenz über den demografischen Wandel bis hin zu gesellschaftlichen Veränderungen. Dennoch betonte er die Rolle unserer Schulen als Garantinnen der Demokratie, in denen alle Stakeholder gemeinsam an der Weiterentwicklung unter veränderten Rahmenbedingungen mitwirken.

Zum Abschluss dieses lehrreichen Tages gab ich als Vorsitzender des FA AHS Burgenland einen Einblick in



meine tägliche Arbeit als Personalvertreter auf Landesebene. Geprägt vom persönlichen Kontakt bei Schulbesuchen mit Kolleginnen und Kollegen sowie durch die enge Zusammenarbeit mit den wichtigsten Partnern in der Bildungsdirektion Burgenland, setze ich mich kontinuierlich dafür ein, die Anliegen aller bestmöglich zu vertreten und umzusetzen – auf allen Ebenen. Denn so entfaltet Personalvertretung ihre Wirkung!

Martin Miletich

Erfolgreiche Schulungskurse

Im Februar konnten wir für interessierte Gewerkschafter:innen und Personalvertreter:innen einen eintägigen Schulungskurs organisieren. Florian Doiber gelang es, den leitenden GÖD-Zentralsekretär Mag. Dr. Martin Holzinger für diesen Termin nach Klagenfurt zu holen.

Bei der Veranstaltung „PVG – Schulung für Ein- und Aufsteiger“ referierte Kollege Holzinger über die Grundlagen des Bundes-Personalvertretungsrechts und die zentralen Werkzeuge der Personalvertretungsarbeit. Der Kurs wurde von Kolleg:innen aus verschiedenen Landesleitungen besucht und überzeugte durch seinen informativen und praxisnahen Zugang. Besonders der Austausch untereinander sowie der Perspektivenwechsel in andere Berufsfelder wurden als bereichernd empfunden.



Aufgrund des großen Interesses fand im April ein weiterer Termin mit Mag. Alexander Schabas aus der GÖD-Rechtsabteilung statt, an dem zusätzliche Kolleg:innen teilnehmen konnten. Seine kompetente und engagierte Arbeitsweise machte deutlich, wie wichtig der Rechtsschutz als Bestandteil

der Arbeit in Personalvertretung und Gewerkschaft ist.

Als Vorsitzender der ÖPU bedanke ich mich bei allen Kolleg:innen für ihren Einsatz!

Manfred Jantscher

ÖPU/FCG NÖ – weil Kompetenz einen Namen hat!

Unser Slogan erwies sich, wie die zahlreichen positiven Rückmeldungen zeigten, als treffend: Am 12. Februar fand nämlich in Niederösterreich ein Schulungskurs der ÖPU/FCG in St. Pölten statt. 71 Personen – überwiegend neu gewählte DA- und GBA-Mitglieder, aber auch erfahrene Kolleg:innen – hatten sich angemeldet und waren vollzählig erschienen, um ihr Wissen über die Tätigkeiten und Aufgaben in der Personalvertretung sowie im Dienst-, Besoldungs- und Pensionsrecht zu vertiefen und darüber hinaus beim Thema Mutterschutz und Karenz zu erweitern bzw. aufzufrischen. Der intensive Austausch innerhalb der Gruppe sowie die Vorträge wurden von den Teilnehmer:innen äußerst positiv aufgenommen – insbesondere, da in der Personalvertretung an den Schulen ein großer Generationenwechsel stattgefunden hat.



Das Programm wurde von Rupert Zeitlhofer, Isabella Zins, die aus der Praxis über die Zusammenarbeit zwischen Personalvertretung und Direktion berichtete, und Eva Guserle gestaltet. Zudem konnten der Vorsitzende der GÖD NÖ, Matthias Deiser, sowie der GÖD-Vorsitzende



mit niederösterreichischen Wurzeln, Eckehard Quin, für kurze Impulsreferate gewonnen werden. Es war ein erfolgreicher und lehrreicher Tag in angenehmer Atmosphäre mit ausschließlich positiven Rückmeldungen: „Jetzt sind wir perfekt für die kommenden Aufgaben gerüstet!“

Engagement und Weiterbildung: Erfolgreicher Bundeslehrertag und Schulungskurse

Am 27. Februar fand erneut der Bundeslehrertag im Oberbank Forum in Linz statt. Mehr als 1.000 Kolleginnen und Kollegen besuchten auch heuer wieder den Bundeslehrertag, um sich über aktuelle bildungspolitische Entwicklungen zu informieren und auszutauschen.

Auch unsere gewerkschaftlichen Schulungskurse entwickeln sich hervorragend. Mindestens einmal pro Jahr findet in Vöcklabruck ein Schulungskurs für Mitglieder der Dienststellenausschüsse und der gewerkschaftlichen Betriebsausschüsse statt. Die inhaltlichen Schwerpunkte reichen von Dienst- und Besoldungsrecht bis hin zu aktuellen Informationen aus der Bundesleitung, der

Landesleitung und der Bildungsdirektion. Wir sind stets bemüht, Top-Referentinnen und -Referenten für den Kurs zu gewinnen, um höchste Qualität und praxisnahe Einblicke zu gewährleisten. Aufgrund der hohen Nachfrage sind die Kurse in den letzten Jahren regelmäßig ausgebucht.

Neben der fachlichen Weiterbildung kommt auch die Geselligkeit nicht zu kurz – der gemeinsame Austausch am Abend stärkt den Zusammenhalt und das Netzwerk der engagierten Kolleginnen und Kollegen.



LESEN IST EINE SUPERKRAFT



Die Schülerzeitschriften
für das Schuljahr 2025/26

Jetzt
bestellen und für
2025/26 pro Abo
**€ 1,-
sparen**
Angebot gültig bis
30. Juni 2025

www.jungoesterreich.at



Nach
dem neuen
Lehrplan



NEU
3 Texte in
3 Niveaustufen:
leicht, mittel und schwer

**JÖ oder TOPIC
im Abo**

~~€ 24,-~~
Jetzt 23,-

MINT-
Lernwelten
für das vernetzte
Lernen und Lesen
in Deutsch und
Digitale Grundbildung
**Mit
Schnitzeljagd**



BUCHKLUB -
Literaturmagazine
mit didaktischen Impulsen
und coolen Mitmach-Ideen



Multimediale
Übungs- und
Arbeitsmaterialien
zu Ihrer Entlastung bei der
Unterrichtsvorbereitung

NEU
Mit JÖ-KI

LERCHE
Lesediagnose
Digitales
Diagnosetool
für die evidenzbasierte
Leseförderung in der
5. Schulstufe
NEU
Mit
Trainingsmaterial

Darauf bauen JÖ und TOPIC: DIE 3 SÄULEN DES LESENS

Entwickelt und umgesetzt von
Expert*innen aus Wissenschaft,
Lehre und Praxis.

LESE- TRAINING	LESE- FÖRDERUNG	LITERARISCHE BILDUNG
DIFFERENZIEREN		
DIAGNOSE		

Nähere
Infos:



edurl.at/5qgqvxt

Medienangebote aus dem Bildungsmedienverlag JUNGÖSTERREICH

ICH+DU

Mini
Spatzenpost

Spatzenpost

LUX

Join
Fun with English

JÖ

TOPIC



**SOS
KINDERDORF**

„BildungsABCd“, „Schutz
der Gletscher“ und Co.
Hier erfahren Sie
mehr über die
tollen Projekte,
die wir
unterstützen:



edurl.at/wwwkkg

Fotos: Prostock-studio/Shutterstock.com (1),
EZart.lab/Shutterstock.com (1), freepik.com (1)

Mit Begeisterung ins neue Jahr: Erfolgreich Personal vertreten - ÖPU-FCG!

Die PV-Wahlen im Herbst 2024 waren ein großer Erfolg für das verjüngte Team der ÖPU-FCG. Die Wochen vor der Wahl waren geprägt von intensiven Gesprächen mit den Lehrer:innen an unseren Gymnasien, aus denen wir wichtige Rückmeldungen über die drängenden Herausforderungen mitgenommen haben: Neben dem einmaligen Wahlergebnis sehen wir besonders die sehr hohe Wahlbeteiligung als Bestätigung unserer Arbeit in den letzten Jahren!

Ein Highlight des Schuljahres war die zweitägige Grundschulung für neue Personalvertreter:innen im Februar. Von den über 70 TeilnehmerInnen erreichten uns zahlreiche positive Rückmeldungen: „Die Schulung ver-



mittelte neben einem umfassenden Überblick über die Arbeitsbereiche und Rechte der Personalvertretung auch wertvolle Einblicke in deren praktische Tätigkeit.“

Eine wichtige Aufgabe der Landesvertretungen ist die Vernetzung der Schulen – auch außerhalb des Zentralraums. Im Mittelpunkt unserer

Dankesfeier, zu der wir Anfang Jänner zum Kirchenwirt in Puch einladen durften, standen unsere ÖPU-FCG Vertrauenslehrer:innen und deren unermüdlicher Einsatz an den Schulen.

Mit vereinten Kräften werden wir uns weiterhin für die Bedürfnisse und Anliegen der LehrerInnen einsetzen - ÖPU-FCG Salzburg #wirschauenaufdich.

Volleyball, Fairness und gute Laune beim 12. Mixed Volleyballturnier der steirischen AHS

Am 23. April 2025 fand im BORG Monsbergergasse das bereits 12. Mixed Volleyballturnier der steirischen AHS statt – ein sportliches Highlight, das auch dieses Jahr wieder zahlreiche Lehrer:innen aus der ganzen Steiermark zusammenbrachte.

Insgesamt 14 Teams traten an, um sich in spannenden Matches zu messen, Fair Play zu zeigen und gemeinsam einen sportlich-fröhlichen Tag zu erleben.

Auch bei der zwölften Ausgabe dieses beliebten Turniers standen Teamgeist, Freude an der Bewegung und der kollegiale Austausch im Mittelpunkt. Das Turnier bot nicht nur mitreißende Ballwechsel, sondern auch viele Gelegenheiten für faire Begegnungen auf Augenhöhe.

Besonders im Fokus stand auch heuer



wieder der heiß begehrte Wanderpokal, der seit dem Vorjahr von Siegerteam zu Siegerteam weitergereicht wird. Nachdem ihn im vergangenen Jahr das BRG Kepler für sich gewinnen konnte, ging der Pokal heuer an das beeindruckend aufspielende Team „Gute Frage“ der Praxis Mittelschule der Pädagogischen Hochschule Steiermark, das sich souverän den ersten Platz sicherte. Den zweiten Platz erkämpfte sich das BRG Körösi, dicht gefolgt vom BG/BRG Gleisdorf, das sich über einen verdienten dritten Platz freuen durfte.

Neben der sportlichen Ehre warteten zahlreiche attraktive Preise und Pokale, die im Rahmen der feierlichen Siegerehrung übergeben wurden.

Ein besonderes Highlight: Sagenhafte 1.386 Aufschläge wurden im Laufe des Turniers gezählt – ein eindrucksvoller Beweis für den Einsatz, die Ausdauer und den Teamgeist aller Mitwirkenden.

Ein herzliches Dankeschön an das Organisationsteam der ÖPU und alle Beteiligten – wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!

Same procedure as every year: Vermeintliches „Allheilwundermittel Gesamtschule“ löst Nahtstellenproblematik mitnichten!

Wie jedes Jahr rund um den Semesterwechsel versucht man auch heuer wieder von den Problemen beim Übertritt nach der Volksschule in die weiterführenden Schulen abzulenken und mit dem vermeintlichen Wundermittel „Gesamtschule“ den Betroffenen Sand in die Augen zu streuen. Anders kann man die jüngsten medialen Aussagen von Tirols Bildungslandesrätin Cornelia Hagele und Innsbrucks Vizebürgermeisterin Elisabeth Mayr nicht werten.

Bereits 2015 (!) hat die damalige Tiroler Bildungslandesrätin Beate Palfrader eine Arbeitsgruppe mit Vertreter:innen aller betroffenen Schulpartner zur Verbesserung der Nahtstelle mit 10 eingesetzt. Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe

gäbe es – nur werden sie von der Politik seither konsequent ignoriert und fristen ihr Dasein offensichtlich in einer landhübschen Schublade.

Raus aus der Polit-Bubble, rein in die schulische Realität! Das ist es, was wir an den Schulen dringend brauchen. Eine wie auch immer gestaltete Gesamtschule kann Probleme wie mangelnde Deutschkenntnisse, mangelnde Disziplin und nicht zuletzt mangelndes Lehrpersonal nicht lösen. Im Gegenteil, sie wird die Situation noch verschärfen und die Gesellschaft weiter spalten, wenn finanzkräftige Eltern exklusive Privatschulen bezahlen, um den besagten Problemen auszuweichen. Heißt: Die Professionalisierung der Nahtstelle nach

der Volksschule auf Basis der Arbeitsgruppen-Vorschläge ist ein notwendiger erster Schritt in die richtige Richtung.



In den Schulen unterwegs

Dem ÖPU-Team Vorarlberg ist die Beratung und fachlich fundierte Unterstützung der Kollegenschaft im Land ein großes Anliegen. Neben vertraulichen, persönlichen Beratungsgesprächen werden auch regelmäßig Fragestunden an den einzelnen Schulstandorten abgehalten.

Am Sportgymnasium Dornbirn fand im März auf Einladung der Personalvertretung und der Direktion eine Informationsveranstaltung statt, bei der sich Michaela Germann und Freddy Wittwer den Fragen des Kollegiums vor Ort stellten. Gestartet wurde mit einem kurzen Impulsvortrag. Im Fokus standen die „Decodierung“ des Gehaltszettels, die Herabsetzung der Lehrverpflichtung sowie die Möglichkeit der Teilzeitbeschäftigung. Ziel war es, den Kolleginnen und Kollegen

einen verständlichen Einblick in verschiedene Aspekte des Dienst- und Besoldungsrechts zu vermitteln. Aber auch die Aufgaben der Gewerkschaft und ihre Serviceleistungen wurden kurz vorgestellt und in diesem Zusammenhang auf die besondere Bedeutung des Rechtsschutzes für Gewerkschaftsmitglieder hingewiesen.

Während der Veranstaltung herrschte ein hoher Informationsbedarf, was sich in der Vielzahl von Fragen aus dem Kollegium widerspiegelte. Einmal mehr zeigte sich die Bedeutung und Notwendigkeit solch offener Fragerunden, nicht nur für den Austausch innerhalb des Kollegiums, sondern vor allem, um Unsicherheiten in besoldungs- und dienstrechtlichen Angelegenheiten zu reduzieren und die Verständlich-

keit der rechtlichen Rahmenbedingungen nachhaltig zu fördern.



Aus der Arbeit der ÖPU Wien

DA-Obleute-Konferenz

Am 5.3. 2025 fand die DA-Obleutekonferenz in der Bildungsdirektion Wien in Anwesenheit der Spitzen der Bildungsdirektion Wien und des FA AHS Wien statt.

FA-Vorsitzender Mag. Simon Lechner informierte über die Arbeit des Fachausschusses. Dabei wurde über aktuelle Themen wie die Verzögerungen bei der Berechnung des Besoldungsdienstalters und die vom FA erreichte Schaffung neuer Planstellen in der Bildungsdirektion berichtet. Zu den weiteren besprochenen Themen zählten unter anderem die Problematik fehlender Ethik-Werteinheiten, Fehler der BD bei der Abfertigung sowie die Arbeit des DA.

Sehr aufschlussreich waren die Berichte aus der ZA und der Gewerkschaft, vorgetragen von Mag.^a Eva Guserle und Mag. Herbert Weiß. Die ÖPU-Vorsitzende Eva Guserle gab dabei einen spannenden Einblick in die Reformpläne des neuen Bildungsministers.

KIS-Vorträge

Da es den ÖPU-Funktionär:innen ein besonderes Anliegen ist, die Kollegenschaft bestmöglich zu informieren, werden regelmäßig Vorträge unter dem Titel „KIS – Kompetent in Schule“ in hybrider Form angeboten.

Am 18. Dezember 2024 stand dabei die Information über die zentralen Aufgaben des Dienststellenausschusses im Jahresverlauf sowie die



rechtlichen Grundlagen der Personalvertretung im Fokus.

Am 11. März 2025 bot der FA-Vorsitzende Mag. Simon Lechner einen fundierten Überblick über zentrale Fragen und gesetzliche Regelungen zur Lehrfächerverteilung.

Wiederholen leicht gemacht

Mit diesen Werken wiederholen Ihre Schüler*innen spielerisch die Lerninhalte.



Sie haben Fragen? Unser Kund*innen-Service ist unter 0800 50 10 14 und service@westermann.at für Sie da.

Zu den Produkten ►





Mag. Eva Guserle
Vorsitzende der ÖPU



#wochenspiegel



Wir brauchen Exzellenz

In einer Zeit multipler Krisen – sei es ökonomischer, ökologischer oder politischer Natur – wird eines immer deutlicher: Die Zukunft gehört jenen Gesellschaften, die konsequent auf Wissen, Bildung und Innovation setzen. Für ein ressourcenarmes Land wie Österreich, das im globalen Wettbewerb weder über nennenswerte Rohstoffe noch über ein starkes geopolitisches Gewicht verfügt, sollte Exzellenzförderung daher kein Tabu, sondern ein strategischer Imperativ sein. Und doch scheint es, als würde man sich hierzu geradezu schämen, Exzellenzförderung offensiv zu betreiben.

Exzellenz wird in Österreich häufig mit Elitarismus verwechselt, ein folgenschweres Missverständnis. Denn es geht nicht darum, eine privilegierte Bildungselite zu züchten, sondern darum, das geistige Potenzial junger Menschen gezielt zu entfalten – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. In der Praxis heißt das: Schüler:innen mit besonderen Leistungen und Begabungen sollten nicht ausgebremst, sondern gefördert werden – etwa durch vertiefende Kurse, Wettbewerbe, Stipendienprogramme und individuelle Entwicklungspläne.

Ein Blick über die Grenze zeigt, dass es auch anders geht. In Bayern, meiner zweiten Heimat, existiert mit dem Maximilianeum ein seit Jahrzehnten bewährtes Beispiel für eine wertschätzende und leistungsorientierte Förderung: Ein kostenfreies Studentenheim für Maturant:innen mit einem Notendurchschnitt von 1,0 – ein starkes Zeichen der Anerkennung für schulische Spitzenleistungen und ein konkreter Beitrag zur Bildungselite von morgen.

Warum fehlt ein vergleichbares Angebot in Österreich? Warum wird intellektuelle Höchstleistung hier oft mit Skepsis, ja beinahe mit Misstrauen betrachtet? Es ist höchste Zeit, dass wir diesen Mentalitätswandel vollziehen. Die Förderung von Exzellenz ist kein Widerspruch zur Chancengerechtigkeit – im Gegenteil: Sie ist deren konsequente Fortsetzung. Denn echte Chancengerechtigkeit bedeutet auch, dass Hochbegabte aus allen Gesellschaftsschichten ihre Fähigkeiten voll entfalten können.

Wenn Europa im globalen Konzert weiterhin mitspielen will, dann muss es – gerade in ressourcenarmen Ländern wie Österreich – auf seine klügsten Köpfe setzen. Der Rohstoff der Zukunft ist nicht Erdöl, sondern Wissen. Und Bildung ist unsere wichtigste Ressource.

Deshalb braucht es endlich eine mutige, offensive und gerechte Exzellenzförderung. Nicht als Privileg für wenige, sondern als Zukunftsinvestition für alle.



Bild lizenziert von BigStockPhoto.com

Schloss Hof

KAISERLICH ENTSPANNEN

DER EUGEN HINTER DEM PRINZEN

300 Jahre Schloss Hof

Die Sonderausstellung widmet sich dem 300-jährigen Bestehen von Schloss Hof in seiner Gestaltung durch Prinz Eugen. Denn 1725 erwarb Eugen von Savoyen-Carignan die ca. 40 Kilometer östlich von Wien gelegene Herrschaft Hof und begann das ursprüngliche Renaissance-Kastell zu einer barocken Schlossanlage umzugestalten.

Schloss Hof:*

Eugen – Der Netzwerker und Sammler

Schloss Niederweiden:*

Eugen – Der Bauherr und Visionär

**alle Schulstufen*

Infos für Pädagog:innen unter

www.schoenbrunn-group.com/marketing/sales/schulen



www.schlosshof.at

Sonderausstellung

**BIS
2.11.2025**



Schloss Schönbrunn

KAISERLICH LEBEN

KINDERMUSEUM

„IN DEN KAISERLICHEN PRIVATGEMÄCHERN“

Dauer: 60 Min | ab der 6. Schulstufe

Die Schülerführung zeigt sowohl die Privatgemächer Kaiser Franz Josephs und Kaiserin Elisabeths als auch die Empfangsräume aus der Zeit Maria Theresias. Besichtigt werden 20 der 40 Räume im ersten Stock. Der Inhalt der Führung reicht von alltäglichen Details aus dem Tagesablauf des Kaiserpaars Franz Joseph und Elisabeth bis hin zu den politisch wohlkalkulierten Heiratsplänen von Maria Theresia für ihre Kinder.

Tel.: +43 1 811 13 239

E-Mail: reservierung@schoenbrunn.at

www.schoenbrunn-group.com/marketing/sales/schulen



www.kindermuseumschoenbrunn.at



Mehr Qualität durch fachqualifizierte Schulaufsicht



KO LABg Veronika Marte

Obfrau der Lehrerinnen und Lehrer im ÖAAB Vorarlberg

Die Bildungsreform 2017 hat einige tiefgreifende Veränderungen im österreichischen Schulsystem mit sich gebracht. Unter anderem wurden die Landesschulräte durch die neu geschaffenen Bildungsdirektionen ersetzt, die eine zentralisierte Steuerung des Bildungssystems ermöglichen sollen. Diese Neuregelung hatte jedoch auch Auswirkungen, die in ihrer Tragweite möglicherweise nicht vollständig bedacht wurden – insbesondere im Bereich der fachlichen Expertise innerhalb der Schulaufsicht.

Früher war es eine Selbstverständlichkeit, dass schulartenspezifische Aufsichtsorgane wie die Landesschulinspektor:innen direkt aus dem jewei-

ligen Fachbereich kamen und über umfassende Erfahrungen in ihrem Bereich verfügten. Ein Beispiel dafür war der Landes-
schulinspektor für Allgemeinbildende Höhere Schulen (AHS), der in der Regel selbst aus dem Bereich der AHS stammte und so eine fundierte fachliche Beurteilung gewährleisten konnte. Diese Praxis trug wesentlich dazu bei, dass Entscheidungen auf Grundlage eines tiefgehenden Verständnisses für die jeweilige Schulart getroffen wurden.

Mit der Neustrukturierung der Schulaufsicht im Zuge der Reform wurden die Zuständigkeiten neu verteilt. Die Schaffung von Bildungsregionen innerhalb der Bundesländer führte dazu, dass nun verschiedene Schularten – von Pflichtschulen über Gymnasien bis hin zu Sonderschulen – unter einer gemeinsamen regionalen Aufsicht zusammengefasst werden. Das bedeutet, dass etwa ein Lehrer einer Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) nun auch für die Aufsicht über Schularten verantwortlich sein kann, mit denen er zuvor wenig bis gar keine direkte Erfahrung hatte. Umgekehrt können auch Lehrerinnen und Lehrer aus dem Pflichtschulbereich plötzlich für AHS zuständig sein.

Schulartenspezifische Aufsichtsorgane trugen wesentlich dazu bei, dass Entscheidungen auf Grundlage eines tiefgehenden Verständnisses für die jeweilige Schulart getroffen wurden.

Ein solcher Schritt mag aus organisatorischer Sicht effizient erscheinen, führt jedoch in der Praxis häufig zu Herausforderungen – sowohl für die Schulqualitätsmanager (SQM), die sich mit neuen Zuständigkeiten und unbekannten Schularten auseinandersetzen müssen, als auch für die betroffenen Schulen, deren spezifische Bedürfnisse möglicherweise nicht mehr in vollem Umfang berücksichtigt werden. Die betroffenen SQMs zeigen dabei großes Engagement und setzen alles daran, sich mit den neuen Aufgabenbereichen vertraut zu machen. Dennoch stoßen sie dabei verständlicherweise an Grenzen, die sich aus fehlender fachlicher Spezialisierung ergeben.

Das Schulaufsichtsgesetz sieht eigentlich eine andere Vorgehensweise vor.



*Das Schulaufsichtsgesetz
sieht eigentlich eine andere
Vorgehensweise vor: Darin
wird deutlich, dass eine
fundierte Fachkenntnis
Voraussetzung für eine
qualitativ hochwertige
Schulaufsicht ist.*

In § 3 Absatz 2 ist ausdrücklich festgelegt, dass bei der Festlegung der Zuständigkeiten innerhalb des Schulqualitätsmanagements die spezifische fachliche Expertise der jeweiligen Personen berücksichtigt werden muss. Auch in den weiteren Paragraphen, wie etwa § 5, der die Fachaufsicht über die Schulen regelt, oder § 8, der sich mit der Dokumentationspflicht und der Qualitätskontrolle an den einzelnen Schulstandorten befasst – wird deutlich, dass eine fundierte Fachkenntnis Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Schulaufsicht ist.

Die Frage, warum die geltenden gesetzlichen Vorgaben nicht im vollen Umfang umgesetzt werden, lässt sich nicht durch pädagogische Überlegungen oder fachliche Argumente beantworten. Für alle Bundesländer wurden nun seitens des BMBWF neue SQM-Stellen im Fachstab speziell für AHS- und BMHS-Expertise geschaffen, die die Pädagogische Leitung, aber auch regionale SQM mit ihrer fachlichen Expertise unterstützen. Damit kann sichergestellt werden, dass Bildungsthemen einerseits regional gesehen und die Schulen vernetzt sind, andererseits, dass die Expertise für die Schularten gewährleistet ist.

KO LABg StR Veronika Marte, Jg. 1982, ist karenzierte Sonderschullehrerin, seit 2016 Stadträtin in Bregenz, seit 2017 stellvertretende Bundesobfrau der ÖVP, seit 2019 Mitglied des Vorarlberger Landtags, seit 2020 Obfrau der Lehrerinnen und Lehrer im ÖAAB Vorarlberg, seit 2022 Obfrau des ÖAAB Vorarlberg und seit 2024 Obfrau des ÖVP-Klubs im Vorarlberger Landtag, wo sie auch Bildungssprecherin ist.

Das Wort aus dem Konferenzzimmer

Ich erinnere mich noch gut: Es war im Jänner 2023, als mir ein Kollege erzählte, dass er während der Weihnachtsferien mit Hilfe künstlicher Intelligenz einen Fragenkatalog zu den Inhalten des GWB-Oberstufenstoffes erstellt hatte. Meine Verwunderung war groß, und ehrlich gesagt habe ich anfangs nicht ganz verstanden, wie das funktionieren konnte.

Als Early Adopter erklärte er mir dann die Funktionsweise von ChatGPT, das im November 2022 veröffentlicht worden war. Ich war sofort fasziniert – und ebenso schnell dabei. Bereits Ende Januar ließ ich mir als Fast Follower eine komplette Unterrichtsstunde über die Zukunft des Wintertourismus in Österreich zusammenstellen – mit Fakten als Input, einem Rollenspiel sowie einem Multiple-Choice-Test als Abschluss. Damals kannte ChatGPT noch keine aktuellen Zahlen, sodass ich diese selbst ergänzen musste. Meine Schüler:innen der 8. Klasse merkten nicht, dass die Stunde nicht von mir selbst konzipiert worden war.

Ich experimentierte weiter und stellte schnell fest: Es war sowohl Teufels Werk als auch Gottes Beitrag. Kürzlich gab ich einen lateinischen Originaltext ein, vergaß aber, den Prompt zu formulieren. Trotzdem verwandelte ChatGPT den Text in eine vereinfachte lateinische Version – und das nahezu fehlerfrei. Erst auf meinen späteren Prompt hin erhielt ich zudem eine gelungene deutsche Zusammenfassung des Originaltextes.

Dank des Newsletters des deutschen Lehrers Manuel Flick kann man stets auf dem neuesten Stand bleiben, was Innovationen und die Formulierung effektiver Prompts betrifft. Ihm ist es zu verdanken, dass wir Lehrkräfte in Sachen KI unseren Schüler:innen vielleicht noch eine Nasenlänge voraus sind. Darüber hinaus gibt es mittlerweile zahlreiche fachspezifische Seminare, die Lehrkräfte dabei unterstützen, KI sinnvoll einzusetzen – auch, um wertvolle Zeit zu sparen.

Keine Frage: Unsere Schüler:innen nutzen KI in vielerlei Hinsicht – manchmal mit, oft aber ohne Einsatz des eigenen Denkorgans. Ihnen fehlt (noch) das Wissen, um zu beurteilen, ob die generierten Inhalte plausibel sind. Eine weitere Gefahr besteht darin, dass durch den Einsatz von KI das eigene Nachdenken, Grübeln und Reflektieren zunehmend verloren geht. In dieser Hinsicht haben wir Lehrkräfte noch eine große Aufgabe vor uns!

Eva Guserle



Mag. Freddy Wittwer
Vorsitzender der Landesleitung
der GÖD-AHS Vorarlberg



Joshua Sandford und CTEIN (2016), Das Objekt
Piper Verlag, 576 Seiten, €17,90
ISBN 978-3-492-70397-0

Wurden Sie von Romanen wie „Der Marsianer“ oder „Der Astronaut“ von Andy Weir in den Bann gezogen, dürfen Sie sich diesen Science-Fiction-Thriller nicht entgehen lassen. In der Nähe des Saturns wird ein unbekanntes, künstliches Objekt gesichtet. Das daraufhin entstehende Wettrennen zum sechsten Planeten unseres Sonnensystems zwischen den USA und China wird von zahlreichen unerwarteten Zwischenfällen überschattet. Am Zielort angekommen, stehen die Crews vor zwei dramatischen Entdeckungen: Sie stoßen auf ein kilometergroßes, mysteriöses Objekt, das unzählige Fragen und Probleme aufwirft. Zugleich wird beiden Besatzungen zunehmend bewusst, dass es wohl keine Rückkehr zur Erde mehr geben wird. Während das außerirdische Raumschiff erforscht wird, beginnt ein verzweifelter Wettlauf ums Überleben.

Mag. Andrea Meiser
Vorsitzende der ÖPU Oberösterreich

Santiago Posteguillo (2024), Rom bin ich: Cäsar. Der Aufstieg
DTV, München, 2024, 704 Seiten, € 26
ISBN: 978-3-423-28390-8



Im Rom des Jahres 77 v. Chr. wird der grausame Konsul Dolabella der Korruption beschuldigt. Ein unbekannter, erst 23-jähriger Patrizier übernimmt das Amt des öffentlichen Anklägers und fordert so auch die korrupte römische Oberschicht heraus. Er wird später als Julius Caesar in die Geschichte eingehen. Santiago Posteguillo lässt das Rom des damaligen Jahres lebendig und detailreich wieder auferstehen. Die Vorgeschichte zum Prozess wird in Rückblicken erzählt, die einen fesselnden Einblick in Caesars Jugend ermöglichen: auf den gefährlichen Straßen Roms, im Feldlager und im familiären Umfeld mit seiner geliebten Frau Cornelia. Die Schilderung des Prozesses selbst, auf die das Werk hinausläuft, lässt nicht nur das Herz von Lateiner:innen höher schlagen. Absolute Leseempfehlung für alle historisch Interessierten!

Mag. Alexander Vormayr
Vorsitzender der ÖPU Steiermark

Joachim Meyerhoff (2024),
Man kann auch in die Höhe fallen
Kiepenheuer & Witsch, 2024,
368 Seiten, € 26
ISBN: 978-3-462-00699-5



Am liebsten und meisten lese ich normalerweise Zeitungen, Erlässe, Gesetze und Fachliteratur. Doch die autofiktionale Romanreihe des deutschen Schauspielers Joachim Meyerhoff (u. a. Burgtheater Wien) hat mich jedoch gepackt. Im neuesten, nunmehr sechsten Band „Man kann auch in die Höhe fallen“ findet der Protagonist, inzwischen Mitte 50, Zuflucht bei seiner 86-jährigen Mutter auf dem Land. Die Nachwirkungen seines Schlaganfalls (siehe Band 5) vor einigen Jahren machen ihm weiterhin zu schaffen – und in der Großstadt Berlin mag sein Leben gerade so gar nicht zu gelingen. Auch beim Lesen dieses Pageturners hat man das Gefühl, Meyerhoff und seinem Umfeld beim Leben zuzuschauen. Tragik und Komik liegen eng beieinander – ein Buch voller feiner, berührender Beobachtungen und selbstironisch erzählter Anekdoten. Eine absolute Leseempfehlung!



göd.fcg

**Stabilität
& Sicherheit
Im Mittelpunkt
der Mensch**



Die VCL Österreich – ein Porträt

Was verbirgt sich hinter dem Verein mit dem etwas sperrigen Langnamen „Vereinigung christlicher Lehrerinnen und Lehrer an höheren und mittleren Schulen Österreichs“ – kurz: VCL?

Die VCL ist ein Verein von und für Lehrerinnen und Lehrer, die ihr Arbeits- und Lebensumfeld aktiv mitgestalten wollen. Dabei kann der Verein auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurückblicken – ein Beweis dafür, dass sich unser Berufsstand stets engagiert um die kontinuierliche Verbesserung der Bildungslandschaft in Österreich bemüht hat.

Drei Grundmaximen bilden die Leitlinien des Vereins: Erstens soll und muss der einzelne, individuelle Mensch immer im Zentrum der Pädagogik stehen. Diesen in all seinen Anlagen, Begabungen und Fähigkeiten bei der Entfaltung zu begleiten, sehen wir als ganzheit-

liches Bildungsziel. Dies gelingt aber nur, wenn unsere Schulen auch für Lehrerinnen und Lehrer ein Ort der gelebten Individualität sind.

Zweitens wollen wir als Pädagoginnen und Pädagogen, die der jeweils nächsten Generation junger Menschen am nächsten stehen, unsere Gesellschaft aktiv mitgestalten: Unsere Expertise soll im kleinen wie im großen Rahmen sichtbar werden, und es soll ein entsprechender Raum für die Diskussion von Fragen der Bildung, Erziehung und des Unterrichts entstehen.

Drittens wollen wir uns klar an den christlichen Grundwerten orientieren, die unsere Gesellschaft prägen – wie sozialer Verantwortung, Chancengerechtigkeit und Toleranz – und dabei

bewusst das Verbindende stets über das Trennende stellen. Kurz gesagt: Die VCL steht für die drei Schlagworte: Vielfalt – Chancengerechtigkeit – Leistung.

Die VCL will Schule zum Wohle aller Beteiligten aktiv mitgestalten und steht für Vielfalt, Chancengerechtigkeit und Leistung.

Im Alltag sehen wir als VCL unsere Aufgabe darin, den Austausch unter Kolleginnen und Kollegen – insbesondere auf persönlicher Ebene – aktiv zu fördern (etwa durch die Organisation von Stammtischen, Vorträgen, Fortbildungen usw.). Darüber hinaus wollen wir durch gezielte inhaltliche Arbeit und die Auseinandersetzung mit bildungsrelevanten Themen – etwa in unserer regelmäßig erscheinenden Zeitschrift VCLnews – Diskussionen anregen und positive Veränderungen bewirken. Ein weiterer wichtiger Beitrag ist die tatkräftige Unterstützung der Arbeit der ÖPU, deren Teilorganisation wir sind.

Cornelia Sommer-Hubatschke,
Landesobfrau NÖ



„Ich engagiere mich seit vielen Jahren in der VCL, weil mir das Bildungssystem – und insbesondere das „System Schule“ – ein echtes Herzensanliegen ist. Lehrerin zu sein, war für mich immer ein Beruf aus Überzeugung und Leidenschaft. Es ist mir ein großes Anliegen, dass der Lehrberuf auch in Zukunft attraktiv bleibt und für junge Menschen ein erstrebenswerter Weg ist. Durch meine Mitarbeit in der VCL habe ich die Möglichkeit, mich aktiv für die Interessen der Lehrerinnen und Lehrer einzusetzen und zur Gestaltung eines positiven und unterstützenden Arbeitsumfelds beizutragen – statt die Herausforderungen im Bildungsbereich lediglich zu beklagen. Es ist mir wichtig, Teil der Lösung zu sein und mitzugestalten, wie Schule heute und morgen aussehen kann.“

Florian Stehrer,
Bundesobmann



„Die VCL ist für mich schon seit meiner Studienzeit zu einer Art beruflichen Heimat geworden: Schon als Student konnte ich in lockerem, persönlichem Rahmen bei vielfältigen Veranstaltungen vom Wissen und der Erfahrung vieler Generationen von Kolleginnen und Kollegen profitieren.“

Dieses Zusammenbringen von Erfahrungsschätzen ermöglicht es uns in der VCL, auch über den nächsten politischen Wahltag hinaus zu denken – und an Projekten wie der Einführung des Ethikunterrichts als Ergänzung zum Religionsunterricht so lange engagiert dranzubleiben, bis sie schließlich umgesetzt werden.“

VCL

Lehren mit Haltung CHRISTLICHE WERTE IM SCHULALLTAG LEBEN

Wir stehen für:

- ✓ Faktenbasierte Bildungsreformen
- ✓ Starke Rahmenbedingungen für Schulen
- ✓ Bewährte Pädagogik & Offenheit für Neues
- 🇪🇺 VCL - Vielfalt, Chancengerechtigkeit, Leistung

- 🗣️ Aktiv in der Debatte ums Schulsystem
- 🔍 Mehr Infos, VCL-News & Kontakt: www.vcl-oe.at
- 👏 Neue Mitglieder & Ideen willkommen!



Florian Stehrer
VCL-Bundesobmann

**Lehren heißt geben
– aber vergiss nicht,
dir selbst auch Zeit
zum Auftanken zu
nehmen.**

**Lesen öffnet Türen
zu neuen Welten!
Danke an alle Lehrkräfte,
die Kinder
für Bücher begeistern!**



facebook.com/vcloesterreich
instagram.com/vcloesterreich

Ein differenziertes Schulsystem
ermöglicht eine gezielte Förderung individueller
Talente, indem es Schülerinnen und Schülern
Bildungswege bietet, die ihren Fähigkeiten und
Interessen entsprechen.
Ein solches Modell trägt dazu bei, Potenziale optimal
auszuschöpfen und eine
vielfältige, leistungsfähige Gesellschaft
zu gestalten.

vcl-oe.at

Kneissl-Reisende erleben mehr ...



Schloss Chambord © stevanzz - stock.adobe.com



Nord- und Ostfriesland - Nordsee Rundreise

+ Inseln Sylt, Hallig Hooge & Spiekeroog
+ UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer

20. - 27.7., 17. - 24.8.2025 Flug ab Wien, Bus, Schiff, meist
****Hotels/3x HP, Wattwanderung, Eintritte, RL € 2.240,-

Normandie - Bretagne - Loiretal

Fantastisches UNESCO-Welterbe von der
Atlantikküste bis ins Loiretal

12. - 23.7., 9. - 20.8.2025 Flug ab Wien, Bus, *** und
****Hotels/tw. HP, Cidre-/Calvados-/Wein-/Austern-
Verkostungen, Bootsfahrten, Eintritte, RL € 3.190,-

Azoren - Wandern

São Miguel - Terceira - São Jorge - Pico - Faial

9. - 19.7., 23.7. - 2.8., 13. - 23.8.2025 Flug ab Wien, Klein-
bus, *** u. ****Hotels/NF u. 4x Abend-, 2x Mittagessen,
Eintritte, RL € 3.090,-

Baltikum Rundreise

Estland - Lettland - Litauen

4. - 13.8., 15. - 24.8.2025 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/
meist HP, Eintritte, RL € 2.200,-

Südengland: Cornwall und Devon

+ UNESCO-Weltkulturerbe Stonehenge

29.6. - 6.7., 13. - 20.7., 20. - 27.7., 3. - 10.8.2025 Flug ab
Wien, Bus, meist ***Hotels/meist HP, Eintritte, RL
ab € 2.860,-

Höhepunkte Irlands

Natur und Kultur von Dublin bis zur Connemara

6. - 13.7., 20. - 27.7., 27.7. - 3.8., 10. - 17.8., 24. - 31.8.,
31.8. - 7.9.2025 Flug ab Wien, Bus, ****Hotels/meist HP,
Bootsfahrt, Eintritte, RL ab € 2.440,-

Rund um Island zu Gletschern und Vulkanen

8. - 16.7., 15. - 23.7., 22. - 30.7., 29.7. - 6.8., 10. - 18.8.,
24.8. - 1.9.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** und
****Hotels/meist HP, Eintritte, RL ab € 3.650,-

Große Namibia Rundreise - Chobe Nationalpark/Botsuana - Victoria Fälle

16.7. - 2.8., 6. - 23.8.2025 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus,
*** u. ****Hotels u. Lodges/meist HP, Wildbeobachtungs-
fahrten, Bootsfahrten, Eintritte, RL € 5.890,-

Indien: Ladakh/Kleintibet

+ Klosterfest in Phyang

13. - 28.7.2025 Flug ab Wien, Kleinbus, PKW/SUV,
meist ****Hotels u. tw. einfache **Hotels bzw. Resorts/
meist VP, Eintritte, RL € 4.440,-

Höhepunkte Perus

8. - 23.7.2025 Flug ab Wien, Bus/
Kleinbus, *** u. ****Hotels/NF u.
4x HP u. 1x VP, Bootsfahrten,
Eintritte, RL € 4.950,-

